

Bericht

des Petitionsausschusses zu den Beschlüssen des Jugendlandtages 2017

Der Petitionsausschuss hat sich in der Sitzung vom 13. September 2017 mit den Beschlüssen des Jugendlandtages 2017 befasst.

Der Berichterstatter Abg. Heilig-Hofbauer BA beschreibt eingangs die Themen des Jugendlandtages 2017, Wohnen, Integration, öffentlicher Verkehr, Jugendschutz, Bildung, Alternative Antriebsformen und Schulautonomie. Zum Teil seien die Anträge denen aus 2016 sehr ähnlich. Zur Student Card habe es bereits Verbesserungen gegeben, das Thema müsse aber weiter verfolgt werden, beim Seniorenticket gebe es jetzt entsprechende Ermäßigungen, die auch für Studierende erreicht werden sollen. Bei der letzten Reform seien Verbesserungen für jene erreicht worden, die die weitesten Anfahrtswege hätten. Der Antrag zu Generationen-WGs habe Potential, da es ein Ungleichgewicht am Wohnungsmarkt gebe. Zur Bildungsberatung sei der Talentecheck bereits ein gutes Angebot, eine Ausweitung auf höhere Altersgruppen wäre sinnvoll. Abg. Heilig-Hofbauer BA bringt folgende Entschließungsanträge ein:

Entschließungsantrag zu Antrag 11 des Jugendlandtages 2017

Der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird ersucht, förderungs- und raumordnungstechnische bzw. mietrechtliche Maßnahmen zur Erschließung von ungenutztem Wohnraum in Form von generationenübergreifenden Wohngemeinschaften zu prüfen und dem Landtag bis 1. März 2018 zu berichten.

Dieser Entschließungsantrag wird einstimmig angenommen.

Entschließungsantrag zu Antrag 6 des Jugendlandtages 2017

Der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird ersucht, Möglichkeiten zum Ausbau der Berufsinformation und Berufs- bzw. Bildungsorientierung in höher bildenden Schulen beispielsweise nach dem Vorbild des Talentechecks zu prüfen und dem Landtag bis 1. März 2018 zu berichten.

Dieser Entschließungsantrag wird einstimmig angenommen.

Von Seiten der als Expertinnen und Experten erschienenen Antragstellerinnen und Antragsteller wird zunächst auf Punkt vier des Antrags acht eingegangen. Der Gruppe sei damals nicht klar gewesen, dass die Finanzierung der Super S'Cool Card größtenteils durch den Familienlastenausgleichsfonds stattfindet. Es gehe um in Ausbildung befindliche Jugendliche über 19 Jahre, in erster Linie Studierende, es solle kein Nachteil sein, am Land zu wohnen und in der Stadt zu studieren. Es gehe auch um die Aufrechterhaltung des ländlichen Raumes und Entlastung des Wohnungsmarktes in der Stadt. Die € 150,-- für die Kernzone sollten auf das ganze Land ausgeweitet werden, weil die Freizeitfahrten kaum Kapazitäten rauben würden, die nur zu Stoßzeiten knapp seien. Der Salzburger Verkehrsverbund habe bei der Berechnung einen sehr entgegengesetzten Zugang.

Zu Antrag elf wird präzisiert, dass es um die bessere Nutzung vorhandenen Wohnraums gehe. Der wichtigste Punkt sei die Schaffung einer Plattform, auf der sich beide Parteien kennenlernen könnten. Derzeit gebe es oft keinen Zugang zu einem derartigen Angebot.

Bei Antrag neun wird ausgeführt, dass in den angebotenen Deutschkursen unnötig viel Grammatik und Rechtschreibung vermittelt werde, alltagstaugliche Verständigung, die den Kontakt mit der Bevölkerung verbessern würde, komme gerade am Anfang zu kurz. Dadurch wären die Ankommenden auch schneller in Arbeits- und Gemeinnützigkeitsprojekten einsetzbar, dem Abrutschen in die Kriminalität würde etwas entgegen gesetzt.

Zu Antrag zehn wird ausgeführt, dass das Beratungsangebot am Land nicht bekannt sei und auch nicht existiere. Wirten und Barbesitzern müsse beigebracht werden, dass man mit unter 16-Jährigen kein Geschäft mache, dass dies unmoralisch sei. Derzeit komme man beim Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz einfach davon. Beim zweiten Verstoß solle die Gewerbeberechtigung entzogen werden. Die Polizei stehe beim Komasaufen daneben und mache überhaupt nichts dagegen.

Abg. Jöbstl führt aus, die Ähnlichkeit der Anträge zum Jugendlandtag 2016 zeige, dass diese Themen unter den Nägel brennten. Das Thema des leerstehenden Wohnraums liege auf der Hand, die Kinder seien aus dem Haus, die oberen Stockwerke könnten wegen der fehlenden Mobilität nicht mehr bewohnt werden und stünden leer. Ein Problem sei hier das Mietrecht, das für die Vermieter einen Unsicherheitsfaktor darstelle. In Zusammenhang mit dem Thema Bildungsorientierung sei auf den Erfolg des Talentechecks hinzuweisen.

Abg. Steiner-Wieser führt zum Antrag elf aus, dieser spräche ihr aus dem Herzen. Ihr seien ähnliche Modelle aus Innsbruck bekannt, wo die Diakonie bei der Vermittlung helfe. Es sei damit auch möglich, Alleinerzieherinnen unter die Arme zu greifen. Sie halte das Innsbrucker Modell für Salzburg überlegens- und prüfenswert. Es seien aber alle Anträge sehr gut durchdacht und sehr engagiert.

Landesrätin Mag.^a Berthold MBA berichtet, dass das Thema Wohnen auch im Seniorenbeirat Schwerpunkt sei, wo sich die Frage stelle, wie ältere Menschen ihre Wohnsituation verändern könnten. Antrag neun sei ziemlich treffgenau das, was auch das Land Salzburg in der Integrationsarbeit zum Ziel hat. Die Menschen würden intensiv begleitet, zu lernen, welche Grundwerte wie Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Gleichstellung von Frauen und Männern, Ge-

waltverbot es zu beachten gebe. Ihr Dank gelte allen, die sich auf diese Weise im Integrationsnetzwerk engagierten. Beim Antrag zehn Jugendschutz nannten auch Experten und Polizei Alkohol als Hauptproblem, hier gehe es auch um Bewußtseinsbildung bei den Erwachsenen. Bei Antrag sechs sei das Land gerade dabei, alle Angebote in eine Datenbank zusammen zu führen.

Abg. Steiner BA MA erinnert an die vergangenen Beratungen des Landtags zum Thema Wohnen und an den damals eingerichteten Round Table, der bald erste Ergebnisse liefern werde und gute Ansätze gefunden habe. Zum Entschließungsantrag betreffend Talente-Check führt Abg. Steiner BA MA aus, er wäre froh gewesen, wenn er ein solches Angebot gehabt hätte.

Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz nimmt auf den Antrag elf Generationen-WG Bezug, der ihr bei der Präsentation schon gefallen habe und weist auf bereits bestehende Projekte in diese Richtung wie die Rosa-Hofmann-Siedlung hin. Eine andere Idee sei ein Projekt in den Niederlanden, wo Studierende gegen eine Arbeitsleistung von 30 Stunden pro Monat in Seniorenheimen wohnen könnten. Den Antrag unterstütze sie voll und ganz.

Der Petitionsausschuss stellt einstimmig den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Berichte zu den Beschlüssen des Jugendlandtages 2017 werden zur Kenntnis genommen.

Salzburg, am 13. September 2017

Die Vorsitzende:
Riezler-Kainzner eh

Der Berichterstatter:
Heilig-Hofbauer BA eh.

Beschluss des Salzburger Landtages vom 4. Oktober 2017:

Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben.